



## So ganz ist er nicht gegangen

### St.-Hubertus-Schützengilde ernennt Gerry Reinkemeier zum Ehrenvorsitzenden

Von Petra Blöß

**Rietberg(WB).** »Niemand geht man so ganz«, heißt es in einem alten Schlager von Trude Herr. Stimmt – blickt man auf die St.-Hubertus-Schützengilde Rietberg. Auf eigenen Wunsch legte der langjährige äußerst beliebte Vorsitzende Gerry Reinkemeier während der Generalversammlung sein Amt nieder. Doch ziehen lassen wollten ihn die Grünröcke des Traditionsvereins nicht.

Nach lang anhaltenden stehenden Ovationen – deutliches äußeres Zeichen für die Beliebtheit des Gildemeisters mit dem schlagfertig-kernigen Humor – bestimmten ihn die Anwesenden zum Ehrenvorsitzenden. Es ist ein Amt auf Lebenszeit und eines, das Reinkemeier auch weiterhin in die Leitung der Bruderschaft holt; allerdings nicht mehr in die Hauptverantwortung. Die konnte er, wie es der 64-Jährige wollte, in jüngere Hände übergeben. Und auch wenn die Gilde ihre Führungskräfte nicht in der Generalversammlung bestimmt, sondern erst intern in der ersten Vorstandssitzung nach der Gemeinschaftstagung, so gilt als sicher: Nachfolger an der Spitze wird der bisherige Vize Stefan Kay. Und hinter ihm übernimmt der amtierende König Dirk Ehlers den Posten des Stellvertreters.

Dass Reinkemeier aufhören wollte, war schon länger bekannt, sein Wunsch, das äußerst gut bestellte Gildefeld der Nachfolgeneration zu übergeben, ebenso. Daran arbeitete man im Vorstand bereits seit vier Jahren. Dennoch, ein wenig Wehmut war spürbar in der Abschiedsansprache. »Ich möchte keinen Tag missen«, versicherte Reinkemeier, der in den 15 Jahren intensiver Führungsarbeit immer auf seine Frau Renate zählen konnte. Ihm sei es eine Ehre gewesen, Vorsitzender der Gilde zu sein, und ebenso ehrenvoll werde er nun das neue Amt ausführen, betonte der 64-Jährige.

2001, zunächst als Vize ins Leitungsteam gekommen war er auf Bitten seines guten Freundes Franz-Josef Pollmeier, ebenfalls ein engagierter Aktiver, der in der Folge vor allem den erfolgreichen Bundesköniginnentag 2010 in Rietberg gemeinsam auch mit Reinkemeier organisiert hatte. Der neue Schützenplatz 2002, das Jubiläum 375 Jahre Gilde vor sieben Jahren – auch das waren Meilensteine in der Vereinsgeschichte und damit im Kapitel

Reinkemeier. Zahlreiche Mitglieder waren zur Verabschiedung erschienen, gleichermaßen Bezirksbundesmeister Hans Heitjohann, MdL André Kuper und Ortsvorsteher Engelbert Ottemeier, die ebenso Dank und Anerkennung aussprachen. Der Fanfarenzug und die Rietberger Jäger begleiteten das Zeremoniell musikalisch. Nicht nebenbei, aber an diesem Abend von weniger großer Bedeutung: die üblichen Regularien einer Jahresversammlung. Finanziell steht die Gilde auf äußerst soliden Füßen, mitgliederstark ist man mit 1040 Leuten sowieso. Und die halten der Gemeinschaft lange die Treue, wie die Ehrungen zeigten. Seit 60 Jahren ist Hermann Becker dabei, seit 50 Jahren gehören Hermann Brüggershemke, Franz-Josef Diekneite, Bernhard und Josef Eusterbrock, Heribert Hökenschnieder, Stefan Hüllmann, Johannes Kollenberg, Ewald Nolte, Ludwig Otterpohl, Hans Peitz, Heinz Pülke, Werner Reker, Franz Steinkemper, Ewald Stroop, Heinz Tepper und Georg Tölle dem Verein an. Vor 40 Jahren traten Bernhard Dobschinski, Norbert Rohde, Wolfgang Stroop, Theo Verlass, Gottfred Vinnemeier, Udo Wiedemann und Franz Zwick bei, vor 25 Jahren Michael Kaimann, Otto Reddehase und Joannis Vasios.